

Großer Investitionsaufwand für Freibad

Verrostete und marode Leitungen müssen ersetzt werden / Sohle bei Umkleidekabinen gibt nach

Obernkirchen. Der Zuschussantrag des Fördervereins des Sonnenbrinkbades in einer Größenordnung von 146 700 Euro hat die Verwaltung der Stadt und den Finanzausschuss überrascht. Vereinschef Wolfgang Hein hat allerdings in einem Schreiben sehr präzise und überzeugend deutlich gemacht, welche Maßnahmen erforderlich sind, um einen reibungslosen Badebetrieb auch in der nächsten Saison zu gewährleisten.

Zweifellos ist dieses Bad eines der wenigen in Deutschland, das ehrenamtlich geführt wird und trotzdem auf dem Weg der Modernisierung große Fortschritte gemacht hat. Hein teilte mit, dass seit der Übernahme der wirtschaftlichen Verantwortung durch den Förderverein im Jahre 1999 dort rund 620 000 Euro investiert worden sind.

In dieser Summe sind die laufenden Personalkosten und die Ausgaben für Wasser, Strom, Abwasser und sonstige Betriebsmittel nicht enthalten. Zu den notwendigen Investitionen gehörten neu ausgebaute Duschräume, neue Pumpen, Beckenabdichtungen, die Sanierung des Abwasserrohrsystems, die Modernisierung der Außenanlagen und die Erneuerung des Warmwasserbehälters. Die Attraktivität des Freibades ist durch die Salzwasser-Elektrolyse-Anlage deutlich erhöht worden.

Hein wies darauf hin, dass durch das Hochwasser im Jahr 2002 und die mehrfachen Brüche der noch immer alten Rücklaufleitung in den vergangenen drei Jahren die Rücklagen weitgehend aufgebraucht worden seien, die für den Neubau eines Kleinkinderbeckens vorgesehen waren. In diesem Zusammenhang unterstrich der Vorsitzende zugleich, dass im Sonnenbrinkbad alljährlich 2700 unbezahlte Stunden von ehrenamtlichen Kräften geleistet würden.

Um den immer noch vorhandenen Unterhaltungsrückstau abzubauen, seien jetzt eine Reihe von Investitionen erforderlich, unterstrich der Antragsteller. Das größte Volumen hat dabei der Ausbau der unter dem Beckengrund liegenden Einströmleitungen aus altem Faserzement. Diese haben nachgegeben und müssen durch Kunststoffrohre ersetzt werden. Dafür würden allein 48 000 Euro benötigt.

Rund 42 000 Euro beträgt der Ansatz für die Erneuerung der Sohle im Umkleidebereich. Dort müssen alle Kabinen abgebaut werden, weil der Boden bis zu 25 Zentimeter abgesackt ist. Danach sind die Fliesen aufzunehmen und neue Abflüsse zu verlegen. Schließlich soll ein stabiler tragfähiger Untergrund geschaffen werden.

Nicht aufgeschoben werden kann in jedem Fall der Ausbau verrosteter Stahlrohre in der Rücklaufleitung vom Becken zur Umwälzpumpe (11 500 Euro). Das gilt auch für den Warmwasserbereiter oder Wärmetauscher. Die Kapazität der vorhandenen Anlage deckt nicht mehr den Bedarf. Sie ist außerdem durchgerostet (5700 Euro). Die Transportleitung des Wassers zur Glasfabrik Heye muss auf einer Länge von zwölf Metern durch Edelstahl ersetzt werden (7500 Euro).

Erhebliche Mängel wurden auch im Bereich der Be- und Entlüftung bei der Dusche und dem WC der Männer festgestellt. Unter anderem werden eine Kassettendecke und andere angrenzende Bauteile feucht. Dadurch kann sich Schimmel bilden (15 000 Euro). Eine kräftige Finanzspritze wird außerdem für den Fall benötigt, dass man das Nichtschwimmerbecken und das Kinderbecken direkt an die Wasseraufbereitungsanlage anschließt (32 500 Euro). Zurzeit läuft der Austausch nur über das Hauptbecken. Für diverse Kleinbauteile, unter anderem im Bereich der Pumpentechnik, werden 3500 Euro angesetzt. In der Kostenaufstellung nicht enthalten ist ein neuer Bodensauger, der rund 16 000 Euro kostet und bereits angeschafft wurde, um den Boden der Becken sauber zu halten.

Mit dem Erneuern des Beckenumlaufes im Nichtschwimmbereich wurde bereits begonnen. Dort werden alte Betonplatten durch eine Pflasterung ersetzt. Ein weiteres Durchschreitebecken und ein Frühschwimmer-Bistro stehen ebenfalls auf dem Investitionsplan. Diese Aufwendungen sollen jedoch ausschließlich mit Sponsorengeldern und Eigenmitteln aufgebracht werden. Das operative Geschäft, also die laufenden Ausgaben für das Personal und die Betriebsmittel, hofft der Förderverein wieder aus den Einnahmen der Badesaison bestreiten zu können. sig